

Es darf gejammt werden

Blues, Funk und Jazz Am 12. und 13. August findet im Club Schlaflos beim KiFF Aarau die erste Open-Air-Jam statt

VON NADINE MEIER

Die Blues-Jam gibt es in Aarau seit Oktober 2013. Die Reihe wurde in kurzer Zeit so beliebt, dass es inzwischen kaum mehr möglich ist, ohne Reservation einen Sitzplatz zu finden. Musiker reisen sogar vom Bodensee und der Zentralschweiz an, um an den Jams teilzunehmen.

Diesen Februar hat der Ort gewechselt. Nach drei erfolgreichen Jahren im Restaurant Go West wechselte die Blues-Jam in den Schlaflos-Club auf dem Areal des KiFF. Der Club bietet Platz für rund 400 Personen und ist in zwei Stockwerke geteilt, unten ein Dancefloor, oben eine Lounge. Eigentlich hat sich der Member-Club elektronischer Musik verschrieben. Aber er ist auch offen für Neues. Zum Beispiel für den Blues.

Einer, der nie aufgibt

Initiator der Blues-Jam ist Jeff Siegrist. Der umtriebige Bluesmusiker ist in der Szene kein Unbekannter und ist vielseitig engagiert. Neben der Musik als Haupteinnahmequelle widmet er sich auch der Poesie und der Kunst. Ein grosses Anliegen ist ihm seine Vision der Umwälzung der IV. Denn er ist aufgrund einer zerebralen Lähmung vor einigen Jahren selbst zum IV-Fall geworden. Sein Handicap hat ihn aber nie daran gehindert, zu machen, was ihm Spass macht. «Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht» meint Siegrist. Das hat sich gelohnt.

Die Blues-Jams finden jeweils am ersten Montag im Monat statt und sind auch im «Schlaflos» ein grosser Erfolg.



Zeremonienmeister und Blues-Musiker Jeff Siegrist freut sich auf die erste Open-Air-Jam in Aarau.

CHRIS ISELI

Da die Jams im Juli und August Sommerpause haben, beschlossen Siegrist und die «Schlaflos»-Betreiber stattdessen, im Sommer erstmals eine Open-Air-Jam zu veranstalten. «Es war eine spontane Idee», meint Siegrist. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Der Vorplatz wird für die erste Aussenveranstaltung hergerichtet. Es wird geplant, geputzt und gehämmert. Sogar eine Sitztribüne wird gebaut. Bis nächste Woche muss alles fertig sein.

Das von Siegrist entwickelte Konzept hat sich bewährt. Es ist einfach und doch einzigartig: Musiker kommen unangemeldet mit ihren Instrumenten und tragen sich mit Namen und Instrument

auf eine Liste ein. Jeff Siegrist ist Organisator, Moderator und überhaupt Dreh- und Angelpunkt des Abends, der Zeremonienmeister. Er stellt passende Formationen zusammen und ruft die Musiker auf die Bühne. Die daraus entstehenden Gruppen dürfen jeweils zwei bis drei Songs spielen – bekannte Arrangements oder Improvisationen. Danach wird das Feld wieder geräumt. Niemand weiss im Voraus, wer wann auf der Bühne steht. Das wird jeweils vom Zeremonienmeister spontan entschieden. Dieser Überraschungseffekt ist Teil des Konzeptes und erzeugt Spannung. «Mein Konzept der Blues Jam Night ist einzigartig in der Schweiz», sagt Siegrist stolz.

Der grosse Erfolg legt die Frage nahe, ob man dieses Projekt nicht expandieren sollte. «Nein, das geht nicht», wen-

det Siegrist ein. «Die Blues-Jams sind etwas ganz Persönliches. Es steckt viel von mir drin und es ist aufwendig.» Das Zusammenstellen der passenden Formationen brauche Erfahrung und viel Gespür.

World Music am Freitag

Nebst den von Siegrist moderierten Jams spielen: Red House Blues Corporation, Rave Up und Martin Baschung mit Big B Tonic. Letzterer ist auch Mitglied der Hausband, welche die Jammer unterstützt, wenn sie das Nervenflattern kriegen sollten. Für manch einer ist es nämlich der erste Auftritt vor grossem Publikum.

Ganz im Zeichen von Blues steht das Open Air aber nicht. Auch zu World Music können sich Freunde von spontanem Zusammenspiel im «Schlaflos» zusammenfinden. Am Freitag, 12. August, sind Fans und Musiker von Reggae und Jazz gefragt. Neben den Jammern spielen zum Einstieg What Remains und John&Wyss.

DAS PROGRAMM

1. Aarauer Open-Air-Jam

Freitag, 12. August, ab 18 Uhr: Funk-Jazz-Reggae-Jam. Mit What Remains, John&Wyss, bis 24 Uhr.
Samstag, 13. August, ab 18 Uhr: Blues-Jam. Alternierend mit Bands bis 24 Uhr, Afterparty jeweils bis 6 Uhr.
Im Schlaflos-Club, Tellstrasse 118a.
Weitere Infos: www.schlaflos-club.ch

INSERAT



RUN FOR GOLD

Laufen Sie bei den az Goldläufen mit und gewinnen Sie mit etwas Glück eines oder mehrere der insgesamt 40x5 Gramm Goldplättli. Bei jedem az Goldlauf erhalten je zwei Läuferinnen und zwei Läufer (gilt nur für die Hauptkategorien Frauen und Männer 20-70) ein Goldplättli à 5 Gramm. Um die Chancen für alle Breitensportler zu erhöhen, werden bei jedem az Goldlauf andere Rangierungen mit Gold gekürt. Lassen Sie sich überraschen!

Weitere Informationen und das Reglement finden Sie unter www.az-goldlaeufe.ch.

Das sind die az Goldläufe 2016:

27. Februar 2016 Asics Bremgarter Reusslauf	28. Mai 2016 Lenzburger Lauf
26. März 2016 GP Fricktal – Osterlauf	14. August 2016 Lauf «Rund um den Staufberg»
2. April 2016 Badener Limmat-Lauf	3. September 2016 Huwiler Sport-Herbstlauf Muri
24. April 2016 Aargauer Volkslauf	15. Oktober 2016 Hallwilerseelauf
14. Mai 2016 Pfungstlauf Wohlen	31. Dezember 2016 Gippinger Stauseelauf

Finisher Necktube az Goldläufe 2016*

Haben Sie sich tapfer bis ins Ziel gekämpft? Alle Läuferinnen und Läufer, die mindestens sechs von zehn az Goldläufen bestritten haben, erhalten ein az Goldläufe 2016 Necktube.



* An jeder Laufveranstaltung wird bei der Vergabe der Startnummer eine Sammelkarte ausgehändigt. Diese steht auch unter www.az-goldlaeufe.ch zum Download bereit.

Lauf «Rund um den Staufberg»

Sonntag, 14. August 2016

Organisator/Auskunft:	Laufgruppe Staufberg, Christian Frey, Oberdorfstrasse 4, 5603 Staufen, Telefon 062 891 41 68, www.staufberglauf.ch
Start und Ziel:	Schulhaus, Staufen
Strecke:	Asphalt und Naturstrassen, abwechslungsreiche Walking-Strecken
Streckenlängen:	40 Kategorien zwischen 700m und 15'000m
Starzeiten:	Ab 08.50 Uhr bis 12.05 Uhr in verschiedenen Kategorien
Startgeld:	Erwachsene Fr. 24.-, SchülerInnen, Piccolos Fr. 14.-, Familien Fr. 5.- (Familien: Mind. 3 Personen aus 2 Generationen).
Nachmeldungen:	Bis 30 Min. vor dem Start der jeweiligen Kategorie möglich. Nachmeldegebühr Fr. 5.- (keine Gebühr für SchülerInnen und Piccolos).
Preise:	Medaillen für Piccolos und Schüler/Schülerinnen. Alle anderen Kategorien erhalten ein paar trendige Flip-Flop (nicht für Familienkategorie).
Spezial-Kategorien:	Familienlauf; mind. 3 Personen aus 2 Generationen Walking-Wettbewerbe über 6 und 15 km

Laufspensoren:



www.az-goldlaeufe.ch

AARGAUER
az ZEITUNG

Der Sommerjunge

Pop Der deutsch-spanische Popsänger Álvaro Soler über sein Leben, seine Sommerhits. Nächste Woche spielt er in Zofingen.

VON STEFFEN RÜTH

Dein Leben kann verdammt stressig sein, wenn du so ziemlich in ganz Europa der Fachmann für die Sommerhits bist. Und so düst Álvaro Soler innerhalb eines Arbeitstages von Stuttgart über Baden-Baden nach Frankfurt, besucht überall die Radiosender, die seinen Song «Sofia» gerade bis zum Umfallen spielen. Und findet aufgrund des obligatorischen Staus bei Stuttgart statt des ursprünglich geplanten Interviewtermins in Baden-Baden bloss noch Zeit für ein Telefonat auf der Autobahn. Puh.

An Siesta ist nicht zu denken

«Die letzten zwei, drei Monate waren die anstrengendsten meines Lebens», sagt Soler - der vollständige Name ist übrigens Álvaro Tauchert Soler. «Ich bin fast jeden Tag in einem anderen Land und bereits glücklich, wenn ich mal kurz Zeit für ein Nickerchen habe.» An eine anständige spanische Drei-Stunden-Siesta sei schon lange nicht mehr zu denken, aber die sei ohnehin massiv vom Aussterben bedroht, zumal in Barcelona, Álváros Geburtsort. «Abends ist mit mir dann regelmässig nicht mehr viel los. Sobald ich mein Hotelbett sehe, schlafe ich auch meistens schon ein.»

Und das durchaus in aller Regel allein. «Sofia», das Mädchen aus dem Hit, sei keine aktuelle, sondern eine ehemalige Freundin, «ich erinnere mich in dem Song an unsere schönen Zeiten zusammen.» Die, so sagt er, liegen fünf Jahre zurück, und das Mädchen heisst in echt weder Sofia, noch habe sie sich in letzter Zeit mal gemeldet.

Erste Gehversuche auf Deutsch

Es ist ja schon eine rare Leistung, zwei Sommer hintereinander jeweils einen der dominierenden Hits zu landen. «El Mismo Sol» (Unter derselben Sonne) war 2015 in diversen Ländern, darunter die Schweiz und Italien, an der Spitze, «Sofia» in diesem Jahr ebenfalls, und sogar das Debütalbum «Eterno Agosto» (Ewiger August) schaffte es in diesen beiden Ländern ganz nach oben, in Deutschland immerhin auf Rang fünf, in Österreich Rang sechs. Der One-Hit-Wonder-Zug ist also bereits wieder abgefahren. «Ich sehe mich nicht ausschliesslich als den Typen für die Sommerhits», relativiert der 25-Jährige, «auf dem Album sind ja auch einige eher nachdenkliche Songs. Aber klar, meine Musik ist positiv, verbreitet gute Laune und passt sehr gut zum Sommer.»

Erste gesangliche Gehversuche unternahm er vor einigen Jahren sogar noch in deutscher Sprache, aber das

«Phil Collins kennen zu lernen, war einer der besten Momente meines Lebens.»

Álvaro Soler Popsänger



«Ich bin fast jeden Tag in einem anderen Land und bereits glücklich, wenn ich mal kurz Zeit für ein Nickerchen habe»: Álvaro Soler. CHRISTIAN BRECHER

hat er schnell wieder sein gelassen. «Ich bleibe erst mal beim Spanischen. Für euch hört sich das irgendwie exotischer, besser und lässiger an.» Ein Sprachtalent ist der Junge mit der lockeren Ausstrahlung und der recht kräftigen Stimme ohnehin. Er kann passabel italienisch (in Italien sitzt er demnächst in der Jury der Castingshow «The X Factor»), englisch und sogar ganz gut japanisch.

«Zwischen meinem zehnten und siebzehnten Lebensjahr haben meine Eltern, mein kleiner Bruder und ich in Tokio gelebt», erzählt er. «Das war für mich als Jungen total spannend und prägend. Man lernt sehr schnell, sich auf verschiedene Kulturen, Mentalitäten und unterschiedlichste Menschen einzustellen.» «El Mismo Sol» handelt letztlich von diesem Lebensgefühl des Miteinanders. «Mit dem Text will ich vermitteln, dass wir alle gemeinsam auf

dieser Welt sind, um Spass zu haben und glücklich zu sein - und dass die Musik uns verbindet.»

Mutter spanisch, Vater deutsch

In Japan ging Álvaro auf die deutsche Schule, die Mutter stammt aus Spanien, der Vater ist Deutscher, der allerdings in Indonesien zur Welt kam und kaum in Deutschland gelebt hat. Kennen gelernt haben sich die beiden an der Costa Brava, der Vater lebte und arbeitete dort, die Mutter machte Urlaub. «Für mich war es noch easy - zehn Jahre Barcelona, sieben Jahre Tokio, dann wieder Barcelona.»

Musik liebte Álvaro schon immer, aber eher so zum Spass. Er spielt Klavier, seit er zehn ist, und mit dem Bruder und zwei Freunden gründet er 2010 die Popband Urban Lights, da singt er noch auf Englisch. Aber hauptsächlich studiert Soler in Barcelona Industriedesign; er hat

das Studium mit 22 sogar beendet und war innerlich «auf Jahre mies bezahlter Praktika» eingestellt, als er während eines Songschreiber-Camps in Österreich, wo er mit seiner Band teilnimmt, auf seinen zukünftigen Manager Benjamin Bude aus Berlin trifft.

Schnell unterschreibt Álvaro seinen Plattenvertrag, und mit Simon Triebel (Gitarrist der Band Juli) und Alexander Zuckowski (Sohn des Kindermusikers Rolf Zuckowski) hat er zwei Songkomponisten-Profis im Team; die Lieder auf «Eterno Agosto» entstehen gemeinsam, die Texte sind alle von Álvaro. Seit Anfang 2015 lebt er jetzt in Berlin, besser gesagt, er hat dort eine Wohnung, daheim sei er gerade nur ungefähr zwei Tage pro Monat.

Im vergangenen Herbst rief dann sogar Jennifer Lopez an, sie wollte mit Álvaro eine englische Version von «El Mismo Sol» aufnehmen, das geschah

dann mit «Under The Same Sun» auch. Beim Videodreh in New York und Miami hing man dann ein bisschen zusammen ab, sogar auf einer Party war er mit JLo. Noch beeindruckter war Álvaro Soler, dessen Vorbilder John Mayer und Linkin Park eher rockiger Natur sind, von seiner Begegnung mit Phil Collins, ebenfalls in Miami. Wie es dazu kam, dass der kleine Soler mit dem alten Fuchs Collins zusammen «Knockin' On Heavens's Door» sang? «Ich traf Phils Frau Orianne in Genf, und sie lud mich ein zu diesem Konzert zugunsten der Stiftung, die die beiden leiten. Ich kann nur sagen, es war unglaublich toll, Phil Collins kennen zu lernen. Das war einer der besten Momente meines Lebens.»

Live am So 14. August am Heitere Open Air in Zofingen.

Von der Muse geküsst

Lenzburg Das neue künstlerische Führungsteam der Musikalischen Begegnungen Lenzburg überrascht mit einem bunten, tief sinnigen und szenisch heiteren Festival-Programm.

VON SIBYLLE EHRSMANN

Die Musen aus der griechischen Antike, sie küssen die Künstler und Wissenschaftler und inspirieren sie so - ein schönes Bild. Die Musikalischen Begegnungen Lenzburg haben gleich alle neun griechischen Musen gerufen - etwa Terpsichore (die Tanzfrohe), Erato (die Liebevollste) und Kalliope (die Schönstimmige) -, damit jede von ihnen ein Konzertprogramm des Festivals inspiriere.

Und siehe da, es ist ein origineller und farbenfroher «Kleinkunst»-Event entstanden, der die deutliche Handschrift des neuen Leiter-Teams trägt. Dazu gehören

der Duo-Calva-Cellist Daniel Schaefer, die Lenzburger Sopranistin Andrea Hofstetter und der junge Konzert-Organist Andreas Jud. Interessant ist die lebendige Art, wie an den Musikalischen Begegnungen Lenzburg Musik vermittelt wird: Die Künstler sprechen auch zu ihrem Publikum, Tanz und Szenisches kommen dazu, stilistisch wechselt man zwischen Klassik, Jazz und Improvisation; es wird aber auch philosophiert und gelesen.

Kulturchef auf der Bühne

So hat etwa die bekannte Politik-Philosophin Katja Gentinetta eine «Carte blanche» erhalten. Sie wird am Donnerstag, 25. August, - wie einst die Philosophen im antiken Griechenland - das politische Geschehen reflektieren. Begleitet wird sie vom Ensemble klangcombi, das aus dem Fundus der Volksmusik neue Klangwelten schöpft. Was verbindet Philosophie mit Musik? «In der griechischen Antike», so Gentinetta, «trafen sich Musik und Philosophie in der Mathematik: in der Wissenschaft von den Harmonien und der Theorie

des Klangs. Heute begreifen wir Musik stärker über Emotionen, die Philosophie hingegen als den auf Erkenntnis und Einsicht drängenden Geist.»

Und für einmal steht auch ein Kulturchef auf der Bühne. Der Lenzburger Hans Ulrich Glarner, ehemaliger Kulturchef des Kantons Aargau und nun Kulturchef des Kantons Bern, liest am Eröffnungskonzert vom Freitag, 19. August, auf Schloss Lenzburg aus Mason Curreys köstlichem Buch «Musenküsse», das von täglichen Ritualen berühmter Künstler erzählt.

In diesem Eröffnungskonzert huldigt man der Muse Terpsichore, also der Tanzfrohen, gleich auf mehreren Ebenen: Einerseits singt das Vokalensemble Ars Canora einige «Liebesliederwalzer» von Johannes Brahms, aber auch jazzige Morgenstern-«Galgenlieder» von Harald Bantor. Und das köstlich humorvolle Duo Calva, in dem Daniel Schaefer mit seinem Cellistenfreund Alain Schudel musikalische Comedy präsentiert, schwingt mit arrangierten Tanzmusik-Evergreens das Tanzbein dazu.

«Neue Hörerlebnisse ermöglichen»

Für Andrea Hofstetter vom Leiter-Team, selber Opern- und Operettensängerin, sind Schauspiel und Texte im Zusammenhang mit Musik immer ein Thema. Und auch Musiktheater im Kleinformat. So wie die originelle «Oper im Knopfloch» von Rosina Zoppi, die am Sonntag, 21. August, im Alten Gemeindesaal ihre köstliche Produktion «Geneviève de Brabant» von Jacques Offenbach zeigt.

Wichtig ist dem Leiter-Team der Musikalischen Begegnungen aber auch, neue Orte in Lenzburg zu erschliessen und damit «neue Hörerlebnisse zu ermöglichen», wie Hofstetter sagt. «So sind wir nun erstmals in der Alten Papierfabrik Artoz im Industriegebiet zu Gast, wo es einen schönen Dachsaaal mit Holzbalken-Verstrebungen gibt.» Die gemütliche und intime Atmosphäre passt gut zur «Musikalischen Märchenstunde» für Erwachsene am 1. September.

Guten Kontakt pflegt man auch mit dem Jugendlokal Tommasini. Wenn wir schon von griechischen Musen-

küssen sprechen, dann findet hier wohl die stimmigste Produktion der Musikalischen Begegnungen statt. Das Ensemble Melpomen spielt am Freitag, 26. August, - inspiriert von der Muse Melpomene (die Singende) - auf nachgebauten, altgriechischen Instrumenten aus dem 5. Jahrhundert vor Christus zu griechischer Lyrik aus dieser Zeit.

Im Rahmen eines Forschungsprogramms der Schola Cantorum Basiliensis hat der Instrumentenbauer Paul J. Reichlin solche Instrumente nach Abbildungen nachgebaut, das Ensemble Melpomen bringt sie zum Klingen. So verbreiten unter der Leitung des bekannten Blockflötisten Conrad Steinmann Lyra, Barbitos, Kithara und die doppelt geblasenen Auloi ihren ganz eigentümlichen Klangcharme.

Musikalische Begegnungen Lenzburg

19. August bis 4. September.
Vorverkauf: tourismus@lenzburg.ch,
Tel. 062 886 45 42; www.mbl-lenzburg.ch